

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die
Gesamtschule für das Fach Kunst an der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule**

Kunst – Sekundarstufe I

(Entwurf: 25.05.2021 – Bearbeitung/ Aktualisierung 29.03.2023)



Inhalt

Kapitel	Inhalt	Seitenangabe
1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	Seitenangabe fehlt noch
2	Entscheidungen zum Unterricht	s.o.
2.1	Unterrichtsvorhaben	s.o.
2.1.1	Übersichtsraster oder Verweis auf Jahresarbeitspläne	s.o.
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	s.o.
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	s.o.
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	s.o.
2.4	Differenzierung	s.o.
2.5	Medienkompetenzrahmen	s.o.
2.6	BNE	s.o.
2.7	Distanzlernen	s.o.
2.8	Lehr- und Lernmittel	s.o.
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	s.o.
4	Qualitätssicherung und Evaluation	s.o.
5	Planung Fort- und Weiterbildung	s.o.

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst (teils in Bearbeitung)

Die Kurt-Tucholsky-Gesamtschule ist eine sechszügige Ganztagschule und liegt in der Innenstadt der Kreisstadt Minden in Ostwestfalen. Sie wird hinsichtlich ihres Standortes und ihres Einzugsgebietes als Schule des Standorttyps ??? klassifiziert.

Zurzeit besuchen circa 1200 Schüler*innen diese Schule. Die Klassenstärke beträgt in der Regel 25 bis 28 – aktuell auch 30 Schüler*innen.

Kunstunterricht wird in den Klassenstufen 5, 6 (ganzjährig), 7, 8 und 9, 10 epochal sowie in der EF, Q1 und Q2 im Bereich der Oberstufe erteilt. Dadurch wird die Einhaltung der vorgegebenen Stundentafel im künstlerischen Bereich abgesichert.

Die Stundentaktung beträgt 45 Minuten. In der Regel wird in Doppelstunden unterrichtet.

Künstlerisches Arbeiten außerhalb der Schulzeit ist an der Schule im Rahmen einer Kunst-AG möglich, die regelmäßig angeboten wird. Zusätzlich werden von Jahr zu Jahr unterschiedliche ADAM-Kurse angeboten, wie beispielsweise zum Thema Fotografie oder Design yourself!

Die Fachgruppe Kunst besteht aus drei ausgebildeten Fachkräften. Außerdem gibt es derzeit 12 Kolleg*innen, die das Fach Kunst in verschiedenen Jgst. fachfremd unterrichten. Die Fachkonferenz tagt in der Regel zweimal im Schuljahr, für schulinterne Entwicklungsarbeit werden weitere Sitzungen anberaumt.

Die Schule verfügt über zwei große Kunsträume. Ein dritter dient momentan der Unterrichtung einer Willkommensklasse. Im Keller befindet sich ein Sammlungsraum, welcher der Lagerung von Material dient und ausschließlich von Fachkolleg*innen zu nutzen ist. Davor befindet sich ein Kellervorraum, der der Aufbewahrung von Schüler*innenarbeiten dient und immer abgeschlossen werden muss.

In den Klassenräumen ist Teppichboden verlegt. Somit muss im Rahmen der Techniken und Materialien eingeschränkt gearbeitet werden. Die Fachräume des Faches Kunst stehen momentan lediglich wenigen Klassen und nur nach Absprache mit dem Organisationsteam der KTG und ausschließlich Kunst unterrichtenden Lehrkräften zur Verfügung.

Zur digitalen Bearbeitung von Fotos und Filmen können zwei Computerräume (Selbstlernzentren für 7/8 und 9/10) genutzt werden. Es stehen I-Pads für die Schüler*innen in einem mobilen Koffer nach entsprechender Buchung zur Verfügung. Ferner ist einer der beiden Fachräume mit Beamer und Projektionsfläche, der andere mit einem TV-Großbildschirm ausgestattet. Einige Klassen haben ein eigenes

I-Pad (7+9) und in den Klassenhäusern der 5. Und 6. Klassen kann man insgesamt für 12 Klassen 2 I-Padschränke mit je 30 Geräten buchen.

Der Medienkompetenzrahmen NRW wird aufgegriffen, indem die Kompetenzfelder zu den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet wurden:

- BEDIENEN UND ANWENDEN
- INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN
- KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN
- PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN
- ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN
- PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN

Für Präsentationen und Ausstellungen von Schüler*innenarbeiten werden in der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule in erster Linie die Flure genutzt. Die Wände in den Klassen- und Fachräumen werden ebenfalls als Ausstellungsfläche nutzbar gemacht. Die Gestaltung der Klassenräume wird von den Klassenlehrer*innen unterstützt. Im Technikflur befindet sich eine Vitrine, die im Wechsel und nach Absprache mit der Technik mit Schüler*innenarbeiten bestückt werden kann.

Die Fachschaft Kunst verfolgt mit ihrem Kunstunterricht grundsätzliche Ziele wie Entfaltung des schöpferischen Potenzials, Förderung der Kreativität, Entwicklung von handwerklichen Fertigkeiten sowie der individuellen Ausdrucksfähigkeit.

Darüber hinaus soll ein besonderer Schwerpunkt in der Förderung der kulturellen Teilhabe liegen. Derzeit entsteht nach der Fortbildung einiger Kolleg*innen der KTG unter der Kampagne „Kreativpotentiale fördern“ ein Kulturfahrplan. Der Kulturflash ist in diesem Zusammenhang eine mehrtägige Aktion, die Schüler*innen an dem Konzept beteiligen soll.

Dieses übergeordnete Ziel findet ebenfalls Berücksichtigung in der Durchführung von außerschulischen Aktivitäten wie Museumsbesuchen, Teilnahme an Wettbewerben, Zusammenarbeit mit dem Kreismedienzentrum, dem örtlichen Kunstverein, der Stadtverwaltung und Künstlern aus der Region.

Ein weiteres aktuelles Pilotprojekt ist die Kooperation mit der Kulturkarawane, dem Welthaus, dem Stadttheater, dem Anne-Frank-Haus und der KTG.

Fächerübergreifender Unterricht wird in der Schule stets weiterentwickelt, um Synergien zwischen den Fächern zu verstärken und Lernprozesse plausibler zu machen. Es soll gerade bei fächerübergreifendem Unterricht darauf geachtet werden, dass das Fach Kunst für den ästhetischen Aspekt von Projekten zuständig ist.

Ferner wird daran gearbeitet, auch im Fach Kunst die Querschnittsaufgaben explizit aufzugreifen.

	Werte- und Demokratieerziehung
	Kulturelle Bildung
	Interkulturelle Bildung
	Umwelterziehung und Nachhaltigkeit
	Gesundheit und Bewegung
	Digitalität
	Sonstige Schwerpunkte

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleg*innen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.

Die sich aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen sind zu finden. Hierbei werden alle zum Tragen kommenden Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens sind dargestellt. Sie umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die fettgedruckten Passagen heben den für das Unterrichtsvorhaben obligatorischen Bereich hervor, auf den sich die Fachschaft geeinigt hat.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schüler*inneninteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Unterrichtszeit verplant.

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

(orientiert an den KLP und Jahresarbeitsplänen)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Thema: Die Farbfamilie: „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.1
Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none">• Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltlicher Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Kunsttheoretische Kontexte
Kompetenzen: <p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none">• Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten, in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),• Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,• Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,• beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.	

Konkretisierungen:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der Vorgang des Mischens von Primärfarben führt zur Herstellung „neuer“ leuchtend bunter Sekundärfarben. Diese lassen sich durch differenziertes Mischen zu nuancierten Farbabstufungen ausmischen, die sich ähneln und wie Geschwister zu einer (Farb-)Familie gehören (Farbton, Sättigung, Helligkeit).
- Das experimentelle Mischen und Herstellen von Farben (Pigmente/Bindemittel) ermöglicht vielfältige Variationen von Farbtönen.
- Durch das Vermischen aller Primärfarben untereinander (oder von Primärfarben mit der jeweiligen Komplementärfarbe) zu nichtleuchtenden Grau-Braun-Tönen erschließen sich Farbkontraste und Farbwirkungen.
- Die Lernergebnisse werden in einem Farbordnungssystem zusammengeführt (Farblehre).
- Die gemachten Erfahrungen werden im Rahmen von kleinen Kunstwerken zur Gestaltung des Klassenraumes gesichert.

Mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Farbkarten, Farbenbuch, Farbkreis aus Materialien, Klassenraumgestaltung
- Differenzierung: Erste Aquarelltechniken können eingeführt werden durch besonderes Material (Aquarellpapier und als Anregung Bildbeispiele aus der „Tunisreise“ – Kalt-Warm-Kontrast)

Methodisch/ didaktische Zugänge

- Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander gemischt (hier kann ein Text z.B. Eva Heller „Die wahre Geschichte von allen Farben“ oder eine Musik die Begegnung der beiden Primärfarben initiieren)
- Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden
- Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben wird erstellt
- Materialien und Fundstücke werden zu einem Farbkreis zusammengestellt
- Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt
- Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität/ Farbabstufungen/ Farbkontraste

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Farbmalkasten, Pinsel

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps

	<ul style="list-style-type: none"> • Internet • Kamera • Literatur (s.o.) • Audio • Digitales Bildmaterial <p>Kompetenzfelder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden • Informieren und Recherchieren • Produzieren und Präsentieren • Analysieren und Reflektieren
<p>Ideen zur Anbindung an BNE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von Farben aus Naturmaterialien • Kulturelle Bedeutung von Farben(herstellung) • Inhaltstoffe von Farbe • Richtige Entsorgung von Farbresten • Ein Upcycling-Farbkreis <p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hier muss in Absprache terminlich möglich sein, den Kunstraum zu nutzen. 	<p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule, Stadtrundgang <p>Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Färbegarten, Museum, Besuch eines Fachgeschäftes für Farben
	<p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation des eigenen Farbenbuches mit einem „Farbkreis“ und Farbkarten • Vielzahl der Farbvariationen wird ausgewertet • Erzielte Farbwirkung mittels Anwendung von Farbkontrasten bewerten • Präsentation des Materialfarbkreises im Kunstraum

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.2
Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none">• Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltlicher Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Architektur und Raum• Plastik / Skulptur/ Objekt
Kompetenzen: <p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none">• die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,• eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,• plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.	
Konkretisierungen:	
Erläuterung des Themas <p>Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p>	Methodisch/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Einstieg in das Thema über Wohnungs- und Hausgrundrisse oder Bildbetrachtung surrealer Werke (z.B. Magritte: „Die persönlichen Werte“)

- Plastische Objekte der „Miniaturwelten“ der Schüler*innen (Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen) als Bestandteile für eigene Raumgestaltungen im Themenbereich Plastik und Architektur
- Untersuchung von Grundrissen, Entwürfen, Neues Wohnen
- Funktionalität/ Dekoration/ Materialkunde
- Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen
- Einsatz adäquater Werkzeuge
- vielfältige, innovative Lösungen

Mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Gucklochkasten/ Ferienschachtel/ Traumzimmer/ Aquarium/ Märchenwelt
- Papiertheaterbühne
- Differenzierung zum Material: Lego, Playmobil oder Schleichfiguren wie auch Überraschungseifiguren wie auch Miniaturfiguren aus Modelleisenbahnbauten können integriert werden.
- Differenzierung - Fortführung: Man könnte die Ergebnisse mit einer 360 Grad Kamera festhalten und später mit einer VR-Brille ansehen. So würde aus einer Miniaturwelt eine virtuelle Umgebung.

1952) oder über das Thema „Märchen“ oder den Künstler Miniatur-Künstler Jefferson Soesetyo

- Alternativer Einstieg: Spielfiguren und ihre Häuser und Burgen als Ausgangspunkt – evtl. Animationsfilme durch Stop Motion Technik
- Analyse von Raumdarstellungen Herausarbeiten von realen und wünschenswerten Lebenssituationen (neue Räume)
- Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)
- Gucklocheffekt / Tastkasten

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Pappkarton, Schaumstoffplatten, farbige Papiere, Pergamentpapier, Stoff, Recyclematerial, Miniaturfiguren, Lineal, Klebstoffe, Kleister, Literatur und Bildmaterial: Miniatur-Künstler Jefferson Soesetyo

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera – evtl. 360 Grad Kamera
- Literatur (s.o.)
- Audio
- Animationsvideos
- Bildmaterial

Kompetenzfelder Bedienen und Anwenden

- Informieren und Recherchieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

Ideen zur Anbindung an BNE:

- Nutzen von Recycle Material
- Mitbringen von Material – Verwenden von „Spielzeug“ bzw. Selbstgestaltung von Spielräumen
- Verbundstoffe und alternative Befestigungsformen kennenlernen (z.B. Binden)
- Einbeziehung der natürlichen Umgebung in Unterrichtsprozesse

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Lernorte

- Schule, Stadtrundgang, Botanischer Garten oder Glacis

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner

- Fach Deutsch – Märchenwelten, Märchen aus aller Welt

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Räume – evtl. als virtueller Rundgang
- Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Den Strukturen auf der Spur	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.3	
Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none"> • Bildgestaltung / Bildkonzepte 	Inhaltlicher Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte 	
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none"> • mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, • einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben, • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren. 		
K o n k r e t i s i e r u n g e n :		
Erläuterung des Themas Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Formgebung durch die Konturlinie/ Abbildung von Objekten/ Skizzen/ Entwürfe • Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/ Strich als Fläche (Struktur/ Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer / Studien, Dürer) • Hell-Dunkeffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung 	Methodisch/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none"> • Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...) • Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“) 	
Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder		

Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Zeichnungen:

- **Fantasiereisende aus grafischen Strukturen entwickelt**
- Eine eigene neue Haut erfinden
- Strukturen als Kopien aus dem Zusammenhang lösen und selbst gestaltend einsetzen (Dürers Ärmelfaltenwurf wird zu einem Gebirge)
- Weiterzeichnen eines Bildausschnittes

Makrozeichnung:

- den eigenen Fingerabdruck vergrößern
- **Blätter aus dem Park mit der Lupe vergrößern**
- Ausschnitte aus Zeichnungen von Künstlern
- Grobraster bei starken Vergrößerungen

Sammlungen/ Dokumentationen des Lernfortschritts:

- Eigenes Skizzenalbum, digitales Skizzenbuch

Ideen zur Anbindung an BNE:

- Strukturen von Pflanzen, von Natur erkennen, mit der Lupe in der Natur arbeiten
- Thema Artenvielfalt – Insekten und ihre Strukturen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

-

Lernmittel

- Zeichenwerkzeuge
- Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen
- Kopien von Kupferstichen von Dürer
- Naturmaterialien
- Skizzenbücher

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

Lernorte

- Schule, Schulhof, Botanischer Garten, Glacis

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Galerie-/ Museumsbesuche
- fächerübergreifende Bezüge zur Biologie

	<p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Variationen der grafischen Strukturen• Anwendung der Ordnungsprinzipien• Individuelle Entwicklung der Zeichnung (Skizzentagebuch)

- Variationen der grafischen Strukturen
- Anwendung der Ordnungsprinzipien
- Individuelle Entwicklung der Zeichnung (Skizzentagebuch)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Hier spricht dein Körper - Botschaften ohne Worte	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.4
Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none">• Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltlicher Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Aktion und Interaktion
Kompetenzen: <p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none">• menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen,• den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten,• körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen,• eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,• Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.	
K o n k r e t i s i e r u n g e n :	
Erläuterung des Themas <p>Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Der eigene Körper wird Ausdrucksträger.	Methodisch/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• gezielte Übungen isoliert auf die Schwierigkeit unbewegter Körperhaltungen z.B. durch Standbilder zur Körpersprache oder Freeze von typischen Körperhaltungen

Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Grundübungen im Bereich Gestik/ Mimik wie menschliche Gefühle (z.B. Angst/ Wut/ Freude/ Glück/ Trauer)
- Standbilder zur Körpersprache (z.B. Gelangweiltes Warten/ Einsamkeit/ Schüchternheit)
- Freeze von Körperhaltungen (z.B. Spiegelbilder/ Versteinerte oder eingefrorene Bewegungen/ Statuen verwandeln sich/ Schaufensterpuppen biegen)
- Bewegungen in Slow Motion (z.B. Ich fliege/ Monster/ Tiere)
- Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis/ Im Weltall/ Roboter/ Schlafwandler), Pantomime (z.B. im Zug/ Flirt/ unter der Dusche) Scharaden (z.B. Starfotograf/ Kaminfeger)
- Miniszenen (z.B. Ein Getränk einschenken / Der Erwartete wird abgeholt/ Mord im Dunkeln)
- Differenzierung: Schattenbilder/ Bilder mit beleuchteten Tüchern – mitsamt 3 D-Effekt

- erst danach Einbeziehung der Ausführung von Bewegungen, zunächst in Slow Motion, später Vorführen von Bewegungsarten
- Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder Scharaden;
- schließlich Realisierung geplanter Kurzszenen
- Nachstellen von Werken aus der Kunst/ Fotografie/ Filmstills

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Möglichst sparsame Verwendung von Requisiten und Kostümteilen, denn die Ausbildung der Kompetenzen bezieht sich auf den körpersprachlichen Ausdruck.
- Als Anregung für Lehrkräfte sollte theaterpädagogisches Lern- und Lehrmaterial/Literatur vorhanden sein.

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

Ideen zur Anbindung an BNE:

- Bewusstseinsbildung über die Kraft des Körperausdruckes ohne Accessoires und Markenartikel

Lernorte

- Schule, Schulhof, Glacis, Botanischer Garten, Stadtrundgang, Museum

Mögliche Unterrichtsergebnisse:

- Fotocollagen, Dokumentationsfotos, Fotoreihen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Museum, Tag des Denkmals
- Auffälligkeiten einzelner Schüler*innen in der Bewegungskoordination (besondere Fähigkeiten, aber auch Defizite) werden mit der Lehrperson im Fach Sport erörtert – Hinweise auf den Kurs „Darstellen und Gestalten“
- Im Fach Deutsch wird eine Ganzschrift gelesen. Evtl. ist es möglich, Beziehungen der handelnden Personen als Standbilder darzustellen oder auch einzelne Gemütszustände.

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schüler*innen geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält
- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6

(orientiert an den KLP und Jahresarbeitsplänen)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6:

Thema: Das Chamäleon – Tarnfarben	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.1
Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none">• Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltlicher Schwerpunkt: <ul style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Kunsttheoretische Kontexte
Kompetenzen: <p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none">• Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,• Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,• in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität).	
K o n k r e t i s i e r u n g e n :	
Erläuterung des Themas <p>Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Herstellen von Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen inklusive Aufhellen und Abdunkeln• Vorgegebene und vorgefundene Farbnuancen analysieren, Farbtöne mischen/anpassen• Analyse und Anwendungen von Farbkontrasten und deren Wirkung in Bezug auf Vordergrund/Hintergrund <p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p>	Methodisch/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Erläuterung/ Bedeutung des Tarnens bei Tieren• Die Funktion der Tarnfarben/ Mimikri in der Natur dient als Anlass der differenzierten Farbgestaltung eines Motives und eines kontrastierenden Hintergrundes (Chamäleon).• Verwendung vielfältiger Untergründe (nicht nur der natürlichen, z. B. auf bunter Tapete, Fotos, Bodenfliesen als künstlerische Übersteigerung der Tarnung), die Form des Chamäleons (Vogelperspektive) wird zum Farbträger, Variationen in allen denkbaren Farbmischungen sind möglich (von naturnaher Farbgebung bis hin zur freien Farbgestaltung).

- Studienblätter mit Farbmischungen
- Gemälde mit ähnlichen Farbmischungen (Vordergrund-Hintergrund)
- Gemälde mit stark kontrastierenden Farbmischungen

Differenzierung: Besonders talentierte Schüler*innen versuchen, ihre eigene Hautfarbe zu ermischen. Der besondere Lerneffekt ist dabei, dass eine Hautfarbe viele Farbtönen hat. Also reicht es nicht, zur Tarnung nur eine Farbe zu ermischen, vielmehr gilt es, ebenfalls durch Farbmischung oder Aufhellen/ Abdunkeln leichte Schattierungen in der Farbigkeit zu erreichen.

Man könnte hier auch mit Schminke arbeiten und Handpainting anbieten.

- Partner- und Gruppenarbeit/ Austausch der Hintergründe und Anpassen der Farbmischungen/ Austausch über die verwendeten Farbanteile; Wie wurden die Farben gemischt?
- Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert werden auf Gegenstände, Räume, Menschen...
- Körperbemalung als Tarnung/ Bodypainting (z.B. Naturvölker, Militär)
- Wechselnde Farbwirkungen und Farbkontraste werden analysiert: Wie wirken die Figuren auf unterschiedlichen Hintergründen?

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier,
- Beispiele aus der bildenden Kunst
- Schminke

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film

Kompetenzfelder (löschen, was wir nicht brauchen)

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

Ideen zur Anbindung an BNE:

- Fotosafari in den Park, um Motive zur Tarnung zu suchen (Blätter, Baumrinde, ...)
- Mimikri – wie passen sich Lebewesen an veränderte Umwelt an?
- Bionik thematisieren

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

-

Lernorte

- Schule
- evtl. Zoo
- Botanischer Garten, Glacis

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner

- Fach Biologie (Tarneffekte bei Tieren)

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Grad der Farbübereinstimmung (Herstellen der Mischfarben)
- Analysieren der Farbwirkungen und Kontraste durch entsprechende Zuordnungen
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6:

Thema: Bilder der Welt - Meine Welt in Bildern-Geschichten in Bildern	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.2
Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none">• Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltlicher Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Kunsttheoretische Kontexte• Bildbezogene Kontexte
Kompetenzen: <p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none">• Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen,• die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen,• alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,• Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.	
K o n k r e t i s i e r u n g e n :	
Erläuterung des Themas <p>Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none">• verschiedene Orte der Lebenswelt der Schüler*innen: Zuhause/ das eigene Zimmer, Schule/Schulgelände/ Klassenzimmer, Schulweg, Orte von Aktivitäten wie Sport, Fernsehen, Freizeit, Jugendzentren, die Straße,...	Methodisch/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Stummes Schreibgespräch• Placemat als Ideenpool• individualisierte Arbeitsweise, orientiert an Stationenlernen / Planarbeit• Luftaufnahmen

- persönlicher Lebensraum im Vergleich zum Lebensraum anderer Kulturen
- Gegensätze arm – reich, Stadt - Land, historische Darstellungen – aktuelle Bildwelten
- Darstellung der eigenen Welt in Bildern

Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Bilddokumentation mit Gedankensammlung Fotos und Notizen zum Thema Schulgelände/ Schulweg
- Fotoreportage/ Dokumentar fotografie
- Einen Stadtplan kartographieren
- „Meine Welt“ (Sport/ Hobbies/ Kulturevents, ...) in Zeichnungen, Malereien oder Collagen umsetzen
- Gestaltung eines Prospekts, eines Reiseführers

Differenzierung:

Für schwächere Schüler*innen könnten vorgegebene Elemente kopiert zur Verfügung gestellt werden, die collagiert werden können (Sprechblasen, Gedankenblasen, ...)

Für besonders interessierte Schüler*innen können Fotostories mittels App als Comic bearbeitet werden. Hier können verschiedene Apps zum Einsatz kommen wie Bildbearbeitung, Layout/ CollageApps...

Auch eine Animation wäre denkbar.

Ideen zur Anbindung an BNE:

- Thematisierung eines Themas zum Naturschutz in der eigenen Umgebung.

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne
- Himmelskarten, Seekarten
- Pressefotos, Bildbände

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

Lernorte

- Heimatmuseum
- Schulgelände
- Schulweg
- Stadt - Land

-

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner

- Heimatmuseum

Feedback / Leistungsbewertung

- Klassenvergleich
- Galeriegang
- **Künstlerkonferenz**

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6:

Thema: „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.3
Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none">• Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltlicher Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Plastik• Biografische und soziokulturelle Bedingungen
Kompetenzen: <p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none">• plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,• einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben,• grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden,• Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,• Die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern.	
K o n k r e t i s i e r u n g e n :	
Erläuterung des Themas <p>Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Persönliche Kommunikationsformen besonders mimischer Art (Szenen, Ratespiel, Standbilder)• Gegensätze skizzieren: lustig - traurig, wütend – friedlich, etc.• Clownsgesichter	Methodisch/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Mimische Abbildungen (Bilder, Filmausschnitte, Masken, etc.)• Wie stelle ich meine Gefühle dar?• Mimische Zeichnungen (Leonardo da Vinci)• Skizzen anfertigen (gegenseitig, Spiegel)• Kleine szenische Darstellungen (filmen, fotografieren)• Filmstills

<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Masken bei traditionellen Festen (Venedig, Karneval, etc.) • Entwicklung einer eigenen mimischen Wunschausdrucksform • Materialeinsatz im Relief <p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbsterstellte Maske • Entwürfe zu unterschiedlichen Masken • Planung des Materialeinsatzes • szenische Kurzpräsentation der Maske <p>Differenzierung: Vorgegebene Gesichtspartien zum Collagieren und Analysieren, in wie weit sich der Ausdruck ändert. Karten mit Gemütszuständen.</p>	<p>Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder</p> <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc. <p>Medieneinsatz (löschen, was wir nicht brauchen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ipad und Großdisplay • Klassen-Ipads • Notebooks • Beamer • Dokumentenkamera • Lernsoftware/ Apps • Internet • Kamera • Film • Audio <p>Kompetenzfelder (löschen, was wir nicht brauchen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden • Informieren und Recherchieren • Kommunizieren und Kooperieren • Produzieren und Präsentieren • Analysieren und Reflektieren
<p>Ideen zur Anbindung an BNE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle Wurzeln – Masken • Masken aus Naturmaterialien <p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theater • Museum <p>Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder Maskenbildner*in, Theater

	<p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Reliefarbeit wird überprüft• Bewertung der erzielten Gestaltung anhand einer Kriterienliste• Präsentation der Arbeit

- Reliefarbeit wird überprüft
- Bewertung der erzielten Gestaltung anhand einer Kriterienliste
- Präsentation der Arbeit

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 6:

Thema: Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.4
Inhaltsfeld: <ul style="list-style-type: none">• Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltlicher Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Kunsttheoretische Kontexte
Kompetenzen: <p>Die Schüler*innen können</p> <ul style="list-style-type: none">• Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,• alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,• beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.	
K o n k r e t i s i e r u n g e n :	
Erläuterung des Themas <p>Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gestaltungsmerkmale von Logos (Eye-catcher, Produktbezug, Zielgruppenbezug, Wiedererkennungswert, assoziative Reduktion, ...)• alternative Variationen von Bildlösungen zur Findung eines Logos• Entwicklung eines individuellen Logos (analog/ digital)• Ein T-Shirt eigener Marke <p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none">• Ein eigenes Logo (analog / digital)	Methodisch/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Sammeln und bewerten unterschiedlicher Logos und ihrer Wirkung (analog / digital)• Wer bin ich, wie will ich sein?• Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen (Methoden: schriftliches Brainstorming)• Scribbeln aller Möglichkeiten• Analyse und Entscheidung, was passt am besten zu mir und meiner Marke (Methoden: Galeriegang und Gruppenbewertung als Hilfe zur eigenen Entscheidung)

- Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln

- Reinzeichnung (analog / digital)
- Unterschiedliche Alternativen zur Platzierung auf einem T-Shirt skizzieren
- Aufbringen des Logos auf das eigene T-Shirt

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- T-Shirts, Stoffmalfarbe / Stoffdruckfolie

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

Ideen zur Anbindung an BNE:

- Upcyclingmode
- Markencheck nach Nachhaltigkeit
- Was versprechen Labels/ Modemarken?

Lernorte

- Schule
- evtl. ein Besuch in einem Werbe/Grafikbüro

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

-

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner

- Klassenidentität bei z.B. Schulveranstaltungen
- Anwendung von Bildbearbeitungsprogrammen (Fach Informatik)

Feedback / Leistungsbewertung

- Entwickeln einer Vielzahl unterschiedlichster Ideen
- Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen
- Umsetzung eigener Persönlichkeitsmerkmale mit Hilfe von Formen und Farben in einer individuellen Bildlösung
- Übertragen des eigenen Logos auf ein T-Shirt

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7/8 (epochal)

(orientiert an den KLP)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7/8:

Thema: Brücken verbinden – Brücken überwinden	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7/8.1
Inhaltsfeld Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltlicher Schwerpunkte: Architektur und Raum Malerei und Grafik
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none">• mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,• Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,• architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern.	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Bauarten von Brücken (Balken-, Bogen- und Seilbrücken)• Material / Stabilität / Statik• Funktionen von Brücken• symbolische / kulturhistorische / politische Hintergründe je nach den ausgewählten Beispielen	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Brückenbau-Experimente / Statikversuche• Bildbetrachtung• Bleistiftskizzen zur grafischen Erschließung• geschichtliche Aufarbeitung des Brückenbaus und deren Zerstörung (Verbindung, Überwindung, Hass und Krieg, ...)• Teamarbeit
Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:	Lernorte

<ul style="list-style-type: none"> • Skizzen • zeichnerische Entwürfe • ein Brückenbild unter Verwendung perspektivischer Regeln • Experimente zum Brückenbau • Modellbau einer Brücke 	<p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brücken in der Umgebung der Schule/ • Schulhof
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit 	<p>Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfeld Architektur • Zusammenarbeit mit Technik, Gesellschaftslehre <p>Feedback/ Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilität / Materialeinsatz • Eignung für die beabsichtigte Funktion • Präsentation der Arbeit • Einhaltung der perspektivischen Regeln • Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch • individueller Beitrag zur Gruppenleistung • praktische Mitarbeit durch Experimentieren/ Auswerten/ Entwickeln/ Gestalten
	<p>Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder</p> <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, Lineal, Zirkel • Abbildungen, Spielfilm-Ausschnitte (Brücke von Arnheim, Remagen, ...) • Quellentexte • plastisches Material (Pappe, Holzstäbchen, Strohhalm, Papier, Kordel, Verpackungsmüll, ...) <p>Medieneinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ipad und Großdisplay • Klassen-Ipads • Notebooks

- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7/8:

Thema: Der Fluss der Form – Ungegenständliche Plastik	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7/8.2
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik/ Skulptur/ Objekt Kunsttheoretische Kontexte
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none">• plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,• gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,• Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,• Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden,• Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontexteinordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben.	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Formvereinfachung, Formgliederung und Betonung der Volumen	Methodische/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Einstieg in das Thema durch einen experimentellen Zugang: Formen eines rundlichen Gegenstandes der gut in der Hand liegt• Bewertung unterschiedlicher Gestaltungen

<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von Formqualitäten/ Formkontrasten durch optische und haptische Wahrnehmung, Intensivierung des Formverständnisses und des Formerlebens durch den Einsatz verschiedener Sinne • Fachtermini bei der Beschreibung der Formen (Wölbung - Höhlung, rund/ amorph – kantig / spitz, Masse – Loch, organisch – tektonisch, hart – weich) • Verwendung unterschiedlicher Materialien im Hinblick auf ihre Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen • Einsatz von unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf die intendierte Wirkung (z.B. Speckstein, der im Unterricht nicht erlaubt ist) • Individuelle Formgebung • Reaktion auf das Material • Umgang mit Material und Werkzeug • experimenteller Zugang (Methode) / experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse • Umgang mit Frustration bei subtraktiven Verfahren • Modifikation des Gestaltungsziels im Sinne des bildfindenden Dialogs • Betrachtung unterschiedlicher Werkbeispiele von Hans Arp, Henry Moore <p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • runde, amorphe, ungegenständliche Formen in plastischer/ skulpturaler Gestaltung • Klassenausstellung unter Einbeziehung von Informationen über künstlerische Vorbilder 	<ul style="list-style-type: none"> • Werkbeispiele aus der bildenden Kunst (Expertengruppenarbeit an Textauszügen) <hr/> <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kunstraum • Museum, öffentliche Parks und Plätze
--	--

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner

- Fach Technik: Stromlinienförmigkeit
- Einsatz in Industriedesign
- Verwandte Berufsfelder: Produktdesign, Modelleur /-direktrice, Modellbau, Bildhauerei

Feedback/ Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Bewertung in GA: Ausfüllen eines Kriterienbogens in unterschiedlichen Untersuchungsschritten (optischer Eindruck, haptischer Eindruck, Ratespiel: Erkennen des eigenen Gegenstandes)

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Objektbeispiele, Abbildungen (Henry Moore, Hans Arp)
- Stein, Seife, Holz, Ton als Einstiegsmaterial

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7/8:

Thema: Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Piktogramme, Icons und Symbole	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7/8.3
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Medienkunst/ nichtbewegte Bilder
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none">• analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,• adressatenbezogene Bildlösungen gestalten,• die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,• mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Icons, Symbole, Piktogramme in unserer Umwelt wahrnehmen und lesen können• Skizzen und Entwürfe zur Vereinfachung von Bildern und einfache bildliche Darstellung, die Aussagen und bestimmte Informationen schnell und eindeutig (Sinnbildhaftigkeit) vermitteln	Methodische/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Sammlung von Icons, Symbolen und Piktogrammen. Was bedeuten Sie?• Sinn/Zweck von Zeichen in unserer Umwelt• Unterscheidung von Icons, Symbolen und Piktogrammen• Suchen eines gemeinsamen Themas/Auftrages (evtl. auch für Auftraggeber außerhalb von Schule) für die Erstellung von Zeichen z.B. Icons für die Computernutzung (Schulserver, Klassenordner etc.), Symbole für die Methodenarbeit (z.B. für den Schuljahresplaner etc.) Piktogramme zur Verdeutlichung von Regeln (z.B. Schulhofnutzung, Schulleitbild, etc.)

<p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Icons auf ihrem Computer zu persönlichen Ordnern • Symbole und Piktogramme zur Schul- bzw. Klassenordnung • Entwürfe für Schulschilder, die die Schul- bzw. Schulordnung oder auch das Schulleitbild verdeutlichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildfindungsprozess durch Vereinfachung eines Gegenstandes/-bildes oder bei komplizierteren Themen durch Brainstorming und Auswertung • Abstraktion des Inhaltes durch typische Merkmale der Form und der Funktion/Zielsetzung. Anfertigen von mehreren Skizzen bei denen die Abstraktion immer weiter perfektioniert wird. • Erstellung von digitalen Entwürfen mit Hilfe von Zeichenprogrammen • Beurteilung der fertigen Zeichen und ihrer Sinnbildhaftigkeit
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Zusammenarbeit mit dem Schulträger und/ oder der Stadtverwaltung ist wünschenswert. 	<p>Lernorte</p> <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • evtl. die Orte der Auftraggeber <p>Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Symbole/Piktogramme können auch als Auftragsarbeit für Kooperationspartner oder andere Städtische Einrichtungen (Krankenhäuser, Kindergärten, Jugendzentrum, ...) entwickelt werden. Hierbei sollte es bis zur Erstellung der Schilder durch professionelle Dienstleister kommen. <p>Feedback/ Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysefähigkeit von Zeichen und Symbolen im Hinblick auf Form (Vereinfachung), Farbe, und Allgemeingültigkeit • aufgabenbezogene Bildlösungen mit Hilfe von Skizzen entwickeln • Umgang mit Zeichensoftwareprogrammen (Objekte/ Füllungen/ Farbe, Linien in Form und Stärke einsetzen) speziell Formen verändern, nachzeichnen und Alternativen entwickeln
	<p>Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder</p> <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • PC mit Zeichenprogramm • Schulordnung, Klassenregeln, Leitbild,

- Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne
- Himmelskarten, Seekarten
- Pressefotos, Bildbände

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 7/8:

Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ Inszenierte Selbstportraits	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7/8.4
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Medienkunst
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none">• digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,• Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen,• ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen,• mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,• menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen. (Kompetenz aus Jg. 5/6)	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Denkmal - Betrachtung und Analyse (Was ist ein Denkmal – wozu dient es? Welche Formen gibt es?) Mahnmal, Heroische Glorifizierung, ...	Methodische/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Im ersten Schritt bearbeiten die Schüler*innen folgende Fragen: Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden? (Methoden: Brainstorming/ Gespräche und Interviews in der Lerngruppe und im privaten Umfeld)

<ul style="list-style-type: none"> • Übertragung auf die eigene Person (Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden?) • Aspekte der Personencharakteristik (Körpersprache, Gestik, Kleidung, Attribute, Größe, Bedeutungsperspektive, Standort, ...) • Bildbearbeitung / Collage <p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler*innen planen ein Denkmal, das sie selbst zeigt. Dieses Denkmal wird mit Hilfe inszenierter Fotos und digitaler Bildbearbeitung auf einer von ihnen selbst gewählten öffentlichen Fläche „aufgestellt“. • Das Ergebnis ist eine Fotomontage, die ein scheinbar reales Denkmal ihrer eigenen Person zeigt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Körperhaltungen sind für ein Denkmal geeignet (Stolz, Würde)? (Methoden: Standbilder mit Coach) • Für die konkrete Planung sollten Skizzen einer möglichen Realisierung gemacht werden: Wie stehe ich? Was für Requisiten brauche ich? Welche Kleidung trage ich? • Fotografieren auf einem Sockel vor einer einfarbigen Wand • Bearbeiten der Fotos am Computer mit einem Bildbearbeitungsprogramm • Ausschneiden der Person mit dem Sockel • Umwandeln in Graustufen und bearbeiten mit Kontrasten und digitalen Effekten (z.B. Steinoptik) • Auswahl eines Fotos von einem geeigneten öffentlichen Platz aus dem Internet • Angleichen der Farbe des eigenen Bildes (z.B. dunkle Gelbtöne für Abendstimmung) an das Internetfoto • Einfügen des eigenen Denkmals in das Bild, Anpassen der Größe • Wenn möglich Teile des Vordergrundes (Passanten, Straßenschilder, etc.) auf den Denkmalsockel kopieren (klonen) um eine bessere Integration des montierten Denkmals zu erreichen
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz:</p>	<p>Lernorte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule • Virtueller Lernort Internet <p>Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausstellung im Rathaus oder anderen öffentlichen Gebäuden zum Thema: „Denkmäler der Zukunft“

Feedback/ Leistungsbewertung

- Vorbereitung / Planung / Material dabei
- Körperhaltung aussagekräftig und passend zum Inhalt
- Einsatz der Softwaretechnik
- Foto Denkmaloptik (grau, wenig Kontrast, Steinoptik, ...)
- Integration im Internetbild (Farbangleich und Vordergrund bzw. Lücken ausfüllen/ klonen)

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Sockel (Kiste oder Tisch mit Tuch verkleidet)
- Fotokamera
- Computer mit Software zur Bildbearbeitung (z.B. Corel Photopaint)

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden

- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren

Analysieren und Reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 9/10 (epochal)

(orientiert an den KLP)

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 9/10:

Thema: Spurensuche in der Stadt - Streetart	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9/10.1
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Biographische und soziokulturelle Bedingungen
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none">• in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,• Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen,• Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,• Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Funktion der Bilder im öffentlichen Raum: Information, Werbung, Design, künstlerischer Ausdruck (einzelner Künstler / Gruppen; Graffiti/Streetart)• Spurensuche und Dokumentation der unterschiedlichsten Ausdrucksformen im öffentlichen Raum	Methodische/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Zugänge zur Entschlüsselung durch Analyse der Gestaltung und Gestaltungsabsicht• Einbeziehen der persönlichen Lebenswirklichkeiten: Weg zur Schule, Lieblingsorte, Treffpunkte, „hässliche Ecken“...• Dokumentationen durch Fotos oder Filme• Aufspüren von Kunst im öffentlichen Raum (Graffiti, Streetart, Objekte)• Entwickeln und Umsetzen einer eigenen Gestaltungsidee

<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der jeweiligen Intentionen und der verwendeten Darstellungsformen • Biografische Spurensuche / individuelle Wege / Sichtweisen • Persönliche Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in der gestalteten Umwelt • Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens im öffentlichen Raum <p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schablonen und Objekte • Installationen im öffentlichen Raum • Digitale Bilder (mit einem Malprogramm bearbeitete Fotos) • Fotodokumentationen der Gestaltungen vor Ort 	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiel: Banksy <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulgelände/Schulumgebung • Schulweg
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Galerien/ Streetarkünstler/-innen <p>Feedback/ Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwand der Veränderung (vorher-nachher) • Aussagekraft der Gestaltung / Umsetzung der Gestaltungsabsicht • individueller Beitrag zur Gruppenleistung • Dokumentation/ Präsentation
<p>Ideen zu BNE:</p> <p>Thematisierung von Themen aus dem Bereich BNE</p>	<p>Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder</p> <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papierschablonen • Wetterbeständiges Material

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 9/10:

Thema: Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9/10.2
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Plastik/ Skulptur/ Objekt
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none">• ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,• Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,• Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,• Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Was ist Design? Begriffsdefinition• Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte• Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)	Methodische/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung des Themas am Beispiel Sportschuh• Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigkeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen• Klärung der Gebrauchsfunktion: Hallenschuh, Laufschuh, Spikes, Modeschuh (Sneaker), Statussymbol (Chucks)• Herstellung eines Schuhs mit anderer Gebrauchsfunktion: Gestaltungskriterien: Funktion, Gewicht, Komfort, Belüftung, Haltbarkeit, Flexibilität, ... Elemente: Sohle, Flanke, Kappen, Schnürsenkel, Zunge, Farbe,

<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung • Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...) • Vergleich Design – freie Kunst • Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus) <p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und ästhetische Gesichtspunkte • Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen • Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse) • Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial (Tony Cragg, Daniel Spoerri) 	<p>Reflektorstreifen, Polsterung, Markenzeichen, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwurfszeichnungen (Erfassen der Objekte durch konturierende Skizze), Farbstudien, Materialstudien • Verfremdung eines Schuhs unter einer selbstgestellten Themenstellung (z.B. Discoschuh, Gartenschuh, Horrorschuh, ...) <p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schule • Stadtmuseum • Fachgeschäfte
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder Design, Innenarchitektur • Berufsfeld Möbelherstellung • Berufsfeld Textilherstellung

Feedback/ Leistungsbewertung

- Untersuchung der Produkte auf Funktionalität, Ästhetische Maßstäbe, Originalität anhand von selbst erstellten Evaluationsbögen/ Bewertungskriterien
- Weitere mögliche Prüfkriterien für Design: Gestaltungsqualität, praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer und Gültigkeit, Ergonomie, technische und formale Eigenständigkeit, Umweltfreundlichkeit, ...
- Galeriegang
- Modenschau

Ideen zu BNE:

- Der Weg einer Jeans oder ähnliche Dokumentationen
- Arbeitsbedingungen/ Umweltbelastungen bei der Produktion
- Nachhaltigkeit von Produkten

Lieferkettengesetze

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Abbildungen
- Alltagsgegenstände

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 9/10:

Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9/10.3
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Medienkunst Kunsttheoretische Kontexte
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none">• analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,• Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,• ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,• Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,• Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,• Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen. <i>(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)</i>	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:	Methodische/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)• Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung

- Bedeutung und Wirkung von Werbung
- Wie/ wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?
Grundziele, Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)
- AIDA-Regel (AIDA-Regel - attention, interest, desire, action)
- Bedarfsdeckung/ Bedarfsweckung
- Produktname und Slogan

Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen
- Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen

- Analyse von Werbung
- Zusammenspiel von Bild, Produktname, Slogan, Werbetext
- Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten
- Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige
- Konzipieren eines Produktes (Scribble, z.B. Nonsens-Produkt, Billigprodukt zum Veredeln)
- Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbefotos
- Digitale Bearbeitung des Fotos/ der Werbeseite
- Einfügen von Produktname, Slogan und Werbetext

Lernorte

- Kunstraum
- Stadtrundgang mit Analyse von Angeboten/ Schaufenstergestaltungen

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner

- Fächer Deutsch und Gesellschaftslehre

Feedback/ Leistungsbewertung

- Erfassung von Zusammenhängen von Bild und Text in der Werbung
- Reflektion von Mitteln der Manipulation
- Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Scribble, Skizze und Entwurf
- Planung und Erstellung der eigenen Werbeseite unter Berücksichtigung der Gestaltungsmerkmale von Werbung
- (Aufbau der Seite, Produkt- und Zielgruppenbezogenheit, Foto, Produktname, Slogan und Werbetext)
- Berücksichtigung der AIDA-Regel

Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder

Lernmittel

- Werbeseiten
- Fotokamera
- Computer (Bildbearbeitungs- und Grafikprogramm)

Medieneinsatz

- Ipad und Großdisplay
- Klassen-Ipads
- Notebooks
- Beamer
- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 9/10:

Thema: „Hoch hinaus“ – Die Welt von allen Seiten	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9/10.4
Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Medienkunst Architektur und Raum
Kompetenzen: Die Schüler*innen können <ul style="list-style-type: none">• Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,• eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und/ oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,• plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren.	
Vorhabenbezogene Konkretisierung:	
Erläuterung des Themas: Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Die Schüler*innen identifizieren und unterscheiden verschiedene Möglichkeiten von Wohnraumbau in ihrer Zeit (Eigentumshaus,	Methodische/ didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Fotos der höchsten Gebäude der Welt• Funktionales Bauen (Bauhaus)• Das barocke Schloss• Renaissancekirchen

<p>Hochhaussiedlung, Höhle, Zelt, Hütte, Iglu, Schloss, Hausboot, Container, Bauernhof, ...)</p> <p>Die Schüler*innen erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizzen und Entwürfe alternativer und utopischer architektonischer Wohnräume, kombinierbar mit Collage-Elementen) • Realisierung ausgewählter Entwürfe als Modell in Gruppenarbeit 	<p>Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Museum • Erkundungsgänge im örtlichen Umfeld
<p>Weitere Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Fächerübergreifende Kooperation/ außerschulische Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfeld Architektur
	<p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Arbeit • Perspektivische Ansätze werden überprüft
<p>Ideen zu BNE:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baumaterialien/ nachwachsende Rohstoffe • Wohnraumknappheit • 	<p>Lernmittel/ Medieneinsatz/ Kompetenzfelder</p> <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistift, Geodreieck, Zirkel • Quellentexte • Filme (Babylon, Metropolis) <p>Medieneinsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ipad und Großdisplay • Klassen-Ipads • Notebooks • Beamer

- Dokumentenkamera
- Lernsoftware/ Apps
- Internet
- Kamera
- Film
- Audio

Kompetenzfelder

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

Grundsätze

Inhalt / Problemstellung

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Der Unterricht ist Schüler*innenorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schüler*innen an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
3. Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
4. Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

Lernsituation / Umgebung

5. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

Lernniveau der Schüler*innen

6. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
7. Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schüler*innen und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden.
Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schüler*innen zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
10. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
11. Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.

Methodik

12. Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
13. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
14. Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schüler*innenn alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
15. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
16. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innenn und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
17. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
18. Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.
19. Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Fachbegriffe / Fachsprache

20. In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.
21. Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schüler*innen konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da alle Schüler*innen stets angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schüler*innenn durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schüler*innenleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden oder als Hausarbeit gefertigte Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen,

- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, Schüler*innenaktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Grundlage der Gesamtnote ist ein Kriterienkatalog der Gesamtbewertung der Leistungen. Er ist im Kunstunterricht zu Beginn jedes Schuljahres mit der Lerngruppe zu erarbeiten. Die Kriterien werden in einem Evaluationsbogen festgehalten, der zur Selbsteinschätzung der Schüler*innen und zum Vergleich von Schüler*innen- und Lehrer*inneneinschätzung dient. Im weiteren Verlauf des Schuljahres sollte dieser Evaluationsbogen im Abstand von ca. einem viertel Jahr von Schüler*innen und Lehrer*innen ausgefüllt werden. Er ist in Unterpunkte differenziert, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, wobei die Leistungsabstufung und damit die Kompetenzerwartungen an dem Alter der Schüler*innen ausgerichtet sein muss.

Hierbei ist den Schüler*innen immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote zu den Zeugnissen setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig von den behandelten Inhalten und den organisatorischen Strukturen zu sehen ist. Hier ist es auch in Absprache mit den Schüler*innenn und evtl. auch der ganzen Lerngruppe möglich, eine Differenzierung auch innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können die Lernentwicklung unterstützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes einzelne Unterrichtsvorhaben schließt mit einer einzelnen bzw. mehreren zusammenhängenden praktischen Arbeiten ab. Zur Festlegung der Noten für praktische Arbeiten ist spätestens in der Mitte der Bearbeitungszeit den Schüler*innen ein Bewertungsraster an die Hand zu geben, bzw. mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten. Dieses Raster dient gleichzeitig als Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Auch aus diesem Grund ist es je nach Thema wichtig, auch die Zwischenschritte (Skizzen, Entwürfe, Planungen) als einzelne Beurteilungskriterien mit einzubeziehen. Innerhalb des Rasters muss es für jeden Schüler*innen die Möglichkeit geben, mindestens ein Kriterium individuell zu ergänzen. Falls dieses Bewertungskriterium nicht in den anderen Bewertungskriterien enthalten ist, geht es in die individuelle Note des Einzelnen mit ein.

Dieser Bewertungsbogen für die praktische Arbeit wird in das Portfolio eingeklebt bzw. in die Kunstmappe eingheftet und auch dort von Schüler*innen und Lehrer*innen ausgefüllt. Deutlich gemacht werden muss hier immer, dass nicht das Kunstwerk an sich beurteilt werden kann, sondern einzig verschiedene Kompetenzen, die darin zum Tragen kommen. Hierbei sollen in erster Linie Kompetenzen beurteilt werden, die in diesem Zusammenhang erworben oder in bestimmten Bereichen vertieft wurden, in höheren Klassen dürfen aber auch bestimmte Kompetenzen vorausgesetzt werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem werden jedes Jahr neue Filme zu Künstlern oder Epochen angeschafft und eine Reihe von Hörspielen zur Kunst bzw. zur Geschichte sowie Meditationsmusik stehen für den Unterricht zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digitalkameras und Beamer zur Verfügung, außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Werkzeuge zur Stein-, Holz- und Tonbearbeitung sowie Hoch- und Tiefdruckwerkzeuge sind für 2 Klassen vorhanden. Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien wie Heißklebepistolen, Radiernadeln, Linolmesser, Lochzangen, Lineale und Cuttermesser sind in den Kunst- und Nebenräumen gelagert. In der Schule stehen großformatige Papiere bzw. Pappen (mindestens DIN A1), Acryl- oder Dispersionsfarbe zur Verfügung. Über den Schuletat und einen jährlichen Elternbeitrag können weitere Verbrauchsmaterialien wie Gouachefarben, Jaxonkreide, Linolplatten, Druckfarbe, Tonpapier, Fotokarton oder Ton beschafft werden. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler*innen sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schüler*innen folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- (nur bedingt) hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten. Momentan kann ein Farbkasten kostenfrei im Fachbereich Kunst abgeholt werden.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Lappen

- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B2 und HB
- Fineliner
- Schere
- Sammelmappe A3
- Schreibmappe oder Kunstheft

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen notwendig, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

(muss noch besprochen werden)

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im schulinternen Lehrplan des Fachs Kunst angelegt:

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	andere Fächer	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	andere Fächer
Jg. 5 1. Halbj.	UV 5.1 Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“/ Rizzi		UV 5.2 Den Strukturen auf der Spur	NW Mikroskopieren Wege in die Welt des Kleinen
Jg. 5 2. Halbj.	UV 5.3 Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?	Fach Deutsch/ Märchen	UV 5.4 „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte	Fach Sport
Jg. 6 1. Halbj.	UV 6.1 Das Chamäleon – Tarnfarben	Fach NW (eigentl. Bio Kl.7 Evolution)	UV 6.2 Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke	Fach Informatik GL
Jg. 6 2. Halbj.	UV 6.3 „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung	WP DG Wahl Theaterbesuch	UV 6.4 Bilder der Welt – meine Welt in Bildern	GL + Englisch Wegbeschreibung
Jg. 7/8 1. Halbj.	UV 7/8.1 Brücken verbinden – Brücken überwinden	Fächer Technik, WP AT	UV 7/ 8.2 Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik	Fach Technik
Jg. 7/8 2. Halbj.	UV 7/8.3 Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole		UV 7/ 8.4 „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbstportraits	Fach Deutsch Sport GL
Jg. 9/10 1. Halbj.	UV 9/10.1 Spurensuche in der Stadt - Streetart	Englisch, Banksy	UV 9/ 10.2 Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe	Fächer Deutsch
Jg. 9/10 2. Halbj.	UV 9/ 10.3 „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	Fächer Deutsch und Gesellschaftslehre	UV 9/ 10.4 „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten	GL

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Lehrplänen der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen ist die bereits bestehende Kooperation mit außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen.

Bestehende Kooperationen

- Mit dem Museum der Stadt: über den Schulbeauftragten des Museums werden jeweils für die Jahrgangsstufe 6 die Besuche der Klassen organisiert. Ein weiterer Besuch ist möglichst angekoppelt an das Unterrichtsvorhaben UV 10.1 zum Thema „Malen wie die Meister“. Die jeweilige Fachlehrkraft ist die Initiatorin in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung.
- Mit ortsansässigen Künstlern, Architekten, Designern, Grafikdesignern, Maskenbildnern und Streetart-Künstlern werden Besuche vereinbart, in denen die Betreffenden ihre Tätigkeit vorstellen können. Die Fachkonferenz fertigt eine Liste an und aktualisiert sie laufend.
- Mit dem Heimatmuseum: für das entsprechende UV 6.4 wird eine Exkursion mit Führung durch die Fachlehrkraft organisiert.
- Kulturkarawane (Pilotprojekt) mit Welthaus, Anne-Frank-Haus, Stadttheater, Stadt Minden
- Community Dance (in Planung)

Anvisierte Kooperationen

- Mit möglichen Auftraggebern: Die Unterrichtsvorhaben 7/8.3, 9/10.2, 9/10.1 sowie 9/10.3 sind so anzulegen, dass Aufträge für Produkte von außerschulischen Partnern erteilt werden können.
- Für das Unterrichtsvorhaben 7/8.4 werden laufend öffentliche Ausstellungsorte für die Schüler*innenarbeiten gesucht: Rathaus, Sparkasse, MSW, etc.

Die Fachkonferenz sieht folgende Nutzungen außerschulischer Lernorte und Kooperationen mit außerschulischen Kooperationspartnern vor:				
Jahrgang	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	Lernort / Partner	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	Lernort / Partner
Jg. 5 1. Halbj.	UV 5.1 Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“		UV 5.2 Den Strukturen auf der Spur	Museums-Besuche
Jg. 5 2. Halbj.	UV 5.3 Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?		UV 5.4 „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte	
Jg. 6 1. Halbj.	UV 6.1 Das Chamäleon – Tarnfarben		UV 6.2 Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke	
Jg. 6 2. Halbj.	UV 6.3 „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung	Berufsfelder Maskenbildner/in, Theater	UV 6.4 Bilder der Welt – meine Welt in Bildern	Heimatmuseum
Jg. 7/8 1. Halbj.	UV 7/8.1 Brücken verbinden – Brücken überwinden	Berufsfeld Architektur	UV 7/8.2 Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik	BWO
Jg. 7/8 2. Halbj.	UV 7/8.3 Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole	Auftraggeber für Grafikdesign- Anwendungen	UV 7/8.4 „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbstportraits	öffentliche Ausstellungs- orte
Jg. 9/10 1. Halbj.	UV 9/10.1 Spurensuche in der Stadt - Streetart	Galerien Streetart-Künstler/- innen	UV 9/10.2 Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe	BWO
Jg. 9/10 2. Halbj.	UV 9/10.3 „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	mögliche Auftraggeber	UV 9/10.4 „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten	Berufsfeld Architektur

4. Qualitätssicherung und Evaluation (muss noch besprochen werden)

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrer*innen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem die Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf deutliche Abweichungen der Schüler*innenbeurteilung zu Lehrer*innenbeurteilung zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen über SEFU (www.sefu-online.de) erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die Aufschluss über das Erreichen der Kompetenzen geben, muss der zeitliche Rahmen/Aufwand jeder Unterrichtsreihe evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt, oder waren Teilbereiche zu lang bzw. zu kurz angesetzt?

Folgende Fragen stellt sich die Fachkonferenz gemeinsam:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- ✓ Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- ✓ Bleiben im Curriculum ausreichend Freiräume?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?
- ✓ Wurde der schulinterne Lehrplan an den Medienkompetenzrahmen angepasst?
- ✓ Wurden die Querschnittsaufgaben (Liste+Farben) berücksichtigt?
- ✓ Wurden projektorientierte Ansätze erarbeitet?
- ✓ Wurden konkrete Empfehlungen für die Leistungsbewertung entwickelt und erprobt?
- ✓ Wurde ein Kunstraumnutzungsplan und Anweisungen zur Raum-Material-Gefahrstoffnutzung entwickelt und eingehalten?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schüler*innenarbeiten, Portfolios / Arbeitsmappen / Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).

5. Planung: Fort- und Weiterbildung

Wünsche der Kolleg*innen, die das Fach Kunst unterrichten:

- Arbeiten mit Ton
- Siebdruck
- Seidenmalerei
- Sprachsensibel unterrichten
- Besuch der Creativa
- Museumsbesuche mit Führungen